



Etappensiege

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren

Gleich zweimal hatte ich in den letzten Wochen Grund zum Feiern! In der Sommersession habe ich mich mit der Krankenkassenlobby angelegt und ging als Siegerin vom Platz. Die Krankenkassen und der ehemalige Helsana-Präsident, Ständerat Eugen David (CVP, St. Gallen) hatten versucht, die Spitalfinanzierungsvorlage, die schon vor 3½ Jahren verabschiedet wurde, kurz vor dem Inkrafttreten noch abzuändern. Sie gaben vor, dies im Interesse der Prämienzahlerinnen und -zahler zu tun. Eigentlich ging es aber darum, die eigene Kasse zu schonen.

Eingefädelt wurde das Vorhaben in der ständerätlichen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK). Wie üblich, musste die Kommission des zweiten Rates zum Vorstoss Stellung beziehen. In dieser ersten Phase stimmte die SGK des Nationalrats dem Vorgehen zu. Die Gesetzesänderung hätte im Schnellzugstempo beraten und verabschiedet werden müssen. Einiges darüber wurde von den Medien aufgegriffen. Was hinter den Kulissen lief und wie ich in der Kommission den Entscheid kippen konnte, möchte ich hier kurz schildern. Denn diese Geschichte zeigt exemplarisch, wie meine tägliche parlamentarische Arbeit funktioniert.

Nachdem der Ständerat der Gesetzesänderung zugestimmt hatte, schien es fast aussichtslos, den Kampf noch zu gewinnen. Damit es doch noch gelingen konnte, galt es, eine Allianz zu schmieden, die eine Mehrheit garantieren konnte. In vielen persönlichen Gesprächen mit anderen ParlamentarierInnen stellte ich fest, dass meine Argumente über die Parteigrenzen hinweg Zuspruch fanden. So traf ich mich mit einem wichtigen Vertreter der FDP und wir entschieden uns, dass der Antrag auf Nichteintreten von meiner Seite kommen sollte. Der FDP-Nationalrat sollte – falls der Antrag auf Nichteintreten scheitern würde – einen Kompromissvorschlag eingeben. Dieses Vorgehen bot grösstmögliche Erfolgsaussichten. Mit grosser Spannung erwartete ich die frühmorgendliche Kommissionssitzung. Wir hatten nur gerade eine Stunde Zeit für die Beratung, danach begann gleich die Ratssitzung.

In der Nacht hatte ich nochmals intensiv über meine Argumentation nachgedacht. Offensichtlich habe ich die richtigen Argumente gefunden. Die Kommission folgte überraschend deutlich meinem Antrag. Die Reaktionen auf dieses Resultat zeigten mir: kaum jemand hatte damit gerechnet, dass ich durchkommen könnte. Ich wurde von der Kommission als deren Sprecherin bestimmt, durfte also die Position im Nationalrat vertreten. Auch das Plenum folgte unserem Antrag. So blieb dem Ständerat nichts anderes übrig, als dem Nationalrat respektive dem von mir eingebrachten Nichteintretensantrag zu folgen. Der Bundesrat, die Kantone und die Spitäler waren nach dieser Entscheidung erleichtert. Ich hatte grosse Freude, ist es mir doch gelungen, eine schier unmögliche Mission erfolgreich zu beenden.

Nach der Sondersession des Nationalrats im April hatte ich ebenfalls Grund zur Freude. Ein Gesetzesprojekt, wofür ich mich seit vielen Monaten ausserhalb des Parlaments engagiere, hat die erste Hürde genommen. Ein neues Gesetz, das die Gesundheitsförderung und Prävention fördern soll, wurde vom Nationalrat trotz heftigem Widerstand vor allem aus Gewerbetreibenden gutgeheissen. Das Gesetz hat zur Folge, dass erstmals nationale Gesundheitsziele formuliert werden und sowohl Bund als auch Kantone mit ihren konkreten Massnahmen auf diese Ziele hin arbeiten.

Als Präsidentin der schweizerischen Gesundheitsligenkonferenz GELIKO <<http://www.geliko.ch>> habe ich intensiv für das Gesetz gekämpft. Noch ist die Vorlage jedoch nicht im Trockenen. Im

Ständerat zeichnet sich ab, dass dieses Präventionsgesetz einen schweren Stand haben wird. Ich werde das Geschäft weiterhin intensiv begleiten und hoffe auf einen erfolgreichen Abschluss in den kommenden Monaten.

In den beiden letzten Sessionen habe ich zudem diverse Vorstösse eingereicht:

- Motion: Anhebung der Löhne für die Hauswirtschaft,
http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20113619
- Interpellation: Psychische Probleme am Arbeitsplatz. Lehren aus der BSV-Studie,
http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20113595
- Interpellation: Flughafen Basel. Welches Recht gilt?
http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20113590
- Interpellation zu Einsparungen bei den Zusatzversicherungen. Wer profitiert?
http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20113527
- Motion: Lohntransparenz schaffen,
http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20113517
- Interpellation: Verzinsung der IV-Schuld,
http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20113440

Nach dem intensiven Frühjahr und Vorsommer freue ich mich jetzt auf die Ferien. Ich werde Kraft und Energie tanken, damit ich für die nächsten Monate des Wahlkampfs gerüstet bin. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an meiner Arbeit und freue mich über Ihre Unterstützung bei den Wahlen im Oktober. Ich bin überzeugt, dass in der Schweiz eine Politik für die gesamte Bevölkerung nötiger ist denn je - gerade wenn es um Gesundheit, Soziales und Bildung geht. In Bern gibt es genug ParlamentarierInnen, die sich gerne für die Interessen von den wenigen Privilegierten einspannen lassen. Da gebe ich gerne Gegensteuer.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer.

